

The Psychedelic Ensemble – The Sunstone

(62:27, CD,
Eigenproduktion/Musea/Just For
Kicks, 2015)

Der große Einzelkönner und
Multi-Instrumentalist “Mr. TPE”
aus dem Land der (ehemals)
unbegrenzten Möglichkeiten
beschert uns auf seinem fünften
Album innerhalb gerade mal sechs
Jahren ein ganz spezielles
Konzept bzw. Thema. Es basiert
auf der – teils bewiesenen,

teils auch legendenartigen – Annahme, bereits die Wikinger
hätten für die Seenavigation bei Nacht, bei bedecktem Himmel
oder im Nebel sogenannte “Sonnensteine” benutzt, Kristalle,
die ihnen als Reflektoren dienten und so den Weg wiesen. Es
ranken sich um derartige wissenschaftliche Erkenntnisse und
archäologische Funde stets sogleich mystische Geschichten,
denen TPE eine nach seinem eigenen Geschmack hinzufügt.

Die musikalische Umsetzung ist dabei, wie von TPE gewohnt,
sehr abwechslungsreich gestaltet. Wohltuend gemäßigt komplex
geht es zu, die Länge der Tracks bis zu acht Minuten trägt
hierzu ebenso bei wie die Instrumentierung, die durch
RetroProg – Elemente wie eine “klassisch” eingesetzte Hammond
und gar durch ein gut besetztes Orchester aufgepeppt wird. Wie
üblich hat Mr. TPE Text und Musik selbst entworfen und
eingespielt bis auf Gastbeiträge durch Vokalist:innen, das
Orchester und durch *Michael Wilk* (Steppenwolf) an der Hammond.

Gegenüber früheren Alben ist der Anteil des symphonischen
ProgRock allein durch den Einbau orchestraler Teile
angestiegen, doch stehen die innovativen, aber nicht



übertrieben experimentellen Synthie-Sounds weiterhin im Vordergrund. Gelegentlich klingt TPE dann mal nach den Landsleuten IZZ oder Glass Hammer – vor allem, wenn die weibliche Gaststimme *Ann Caren* zum Zuge kommt. Das Besondere und Ansprechende bei TPE ist aber, dass über die gesamte Spielzeit der CD die verschiedensten Stilrichtungen zum Einsatz kommen, ohne dass Fusion, Retro und Symphonic Prog oder orchestrale Filmmusik gegeneinander arbeiten, sondern sie verschmelzen zu einem großen Ganzen, welches sich nach mehreren Hördurchläufen erst so richtig offenbart. Nicht etwa, weil es kompliziert oder verschachtelt ist, sondern weil es unendlich viel zu entdecken gibt. Die Übergänge zwischen den Tracks tragen dabei angenehm zur Reise durch den Klangkosmos des Mr. TPE bei.

Das Tempo wird instrumental durchweg recht hoch gehalten, sehr gute und ausgewogene Gesangsleistungen von TPE und seinen Gästen (teils mehrstimmig) ergänzen spannende Duelle zwischen Keyboards und Hammond oder auch mal jazzig angehauchte Pianoklänge. Soliert wird eher weniger, dafür fällt das wuselige, stellenweise fast hyperaktive Drumming – oh ja, auch hier ist Mr. TPE persönlich am Werk – positiv auf.

Das Album klingt mehr nach RetroProg als frühere Werke, ist jedoch nicht unbedingt für pure "Nostalgiker" gedacht, dafür ist es – gottlob – zu modern und zu eigenständig. TPE gelingt die nahezu perfekte Mischung verschiedener Stilmerkmale mit sehr hohem Abwechslungsreichtum und entsprechend großem Unterhaltungswert.

Bewertung: 12/15 Punkten (KB 11, WE 11, JM 13, KR 12, KS 10, JW 12)

Surftipps zu TPE:

Homepage

Twitter

YouTube